

## Video-Botschaft



Foto: Der Tagesspiegel

Anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Wahl **Willy Brandts** zum Bundeskanzler (21.10.1969) hat der Tagesspiegel eine Reihe von Video-Interviews geführt, u.a. mit Außenminister **Heiko Maas** und dem früheren Bundestagspräsidenten **Wolfgang Thierse**. Tagesspiegel-Herausgeber **Stephan-Andreas Casdorff** hat in dieser Reihe auch den amtierenden Regierenden Bürgermeister **Michael Müller** interviewt, und zwar am Schreibtisch Brandts in dessen früheren Büro im Rathaus Schöneberg. An diesem Schreibtisch saßen auch **Ernst Reuter** und **Richard von Weizsäcker**, und bis zum Umzug nach der Wiedervereinigung ins Berliner (Rote) Rathaus **Eberhard Diepgen**. Von diesem Büro aus hat im November 1989 **Walter Momper** den Besucherstrom nach West-Berlin nach dem Fall der Mauer gemanagt. Seit dem 1. Oktober 1991, dem Umzug des Senats von Schöneberg nach Mitte, residierten und residieren die Bezirksbürgermeister von Schöneberg und ab 2001 von Tempelhof-Schöneberg in dem Büro, aktuell die Sozialdemokratin **Angelika Schöttler**.

Das knapp sechs Minuten dauernde Video-Interview ist abrufbar unter:

<https://www.tagesspiegel.de/politik/50-jahre-kanzlerwahl-willy-brandt-michael-mueller-kann-sich-wechsel-in-den-bundestag-vorstellen/25118528.html#>

Die Tagesspiegel Headline zum Interview lautet: „**Michael Müller kann sich Wechsel in den Bundestag vorstellen.**“ **Tatsächlich hat das Müller nicht gesagt**, sondern auf eine entsprechende Frage von Casdorff, was er sich nach seiner Zeit als Regierender Bürgermeister vorstellen könnte, lediglich geantwortet, dass er sich viel vorstellen kann, um zu ergänzen, dass es nichts Schöneres gebe, als Regierender Bürgermeister von Berlin zu sein. Er fügte bezüglich seiner Zukunftspläne hinzu, dass Politik „kein Wunschkonzert“ sei. Aktuell ist Müller noch bis zum Herbst

2021 Regierender Bürgermeister. In den derzeitigen Umfragen liegt zwar die Koalition von SPD, Linken und Grünen stabil bei 56 Prozent, jedoch ist die SPD nicht mehr führend. Sie kommt, wie die Linke, auf 16 Prozent. Spitzenreiter sind seit Monaten die Grünen mit 24 Prozent. (Quelle: Forsa-Umfrage vom 02.10.2019)



Foto: In Michael Müllers Wahlkreisbüro schaut ihm Willy Brandt bei allen Aktivitäten über die Schulter, hier bei der Übergabe einer Buchspende an den früheren Leiter des MedienPoints Tempelhof, Henning Hamann. Foto: Ed Koch

„Die neuen Vorsitzenden, die die SPD gerade sucht, müssen nach Ansicht Müllers einen ‚neuen Sozialstaat‘ formulieren. Dazu müssten sie eine Diskussion über die Tagespolitik hinaus anregen, fordert Müller.“, schreibt der Tagesspiegel zu seinem Video. „Ihm sind dabei die Themen Bildung und Wissenschaft sowie Renten besonders wichtig. ‚Es darf nicht nur eine verlängerte Regierungspolitik sein, die dann in der Partei diskutiert wird.‘ Bessere Umfrage- und Wahlergebnisse könne die Partei nur mit einem ‚klaren Zukunftsbild‘ erreichen.“

Casdorff verzichtet in dem Interview nicht darauf, an die Wahlergebnisse von Willy Brandt zu erinnern, 1958 52,6 Prozent und 1963, der ersten Wahl nach dem Mauerbau 61,9 Prozent. „Müller würdigte in dem Gespräch mit dem Tagesspiegel auch Brandts Rolle für den Fall der Mauer, dessen 30. Jahrestag das Land in diesem Herbst feiert. Erst Willy Brandts Ostpolitik habe später den Mauerfall möglich gemacht. Brandt, selbst neun Jahre Regierender Bürgermeister, habe es nach dem Mauerbau geschafft, die Situation in Berlin wie auch die Berliner ‚zu beruhigen‘, aber gleichzeitig klar zu sagen: ‚Das dürfen wir so nicht hinnehmen.‘“, sagt Michael Müller.

Für Müller sei Willy Brandt auch persönlich ein Vorbild. „Michael Müller selbst wünsche sich manchmal ‚mehr Ruhe und Souveränität, mit aufgeregten Situationen umzugehen‘, Er bewundert, was Brandt ‚alles ausgehalten und dann so eine großartige Politik gemacht‘ habe.“

**Ed Koch**